

## Coronaregeln: Polizei stellt Verstöße fest

ROTENBURG. Gleich mehrere Verfahren wegen Verstößen gegen das Infektionsschutzgesetz musste die Polizei im Landkreis Rotenburg am Wochenende gegen Betroffene einleiten, die die Auflagen der Corona-Bestimmungen zum Teil bewusst missachtet haben.

Bei den Kontrollen im Rotenburger Stadtgebiet wurde die Polizeiinspektion am Sonntag erneut durch Kollegen der Bereitschaftspolizei Lüneburg unterstützt. Während der Fußstreifen im Stadtgebiet trafen sie sieben Personen ohne die erforderliche Mund-Nase-Bedeckung an.

In Zeven stoppte die Polizei am Sonntag ein Auto mit drei Insassen. Bei der Kontrolle zeigte sich, dass sie aus drei unterschiedlichen Haushalten stammten. In der Stadt trafen Beamte auf eine vierköpfige Personengruppe. Sie standen eng beieinander und stammten aus unterschiedlichen Haushalten. Die Betroffenen mussten sich voneinander entfernen.

Ähnliches verzeichnete die Autobahnpolizei Sittensen. Bei ihren Kontrollen auf der Autobahn 1 wurden sie auf ein mit mehreren Personen besetztes Auto aufmerksam. Es stellte sich auch hier heraus, dass alle Insassen zu unterschiedlichen Haushalten gehörten. (bz)

## Kompakt

Schützenverein Ebersdorf

### Versammlung wird verschoben

EBERSDORF. Die für den 16. Januar geplante Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Ebersdorf muss aufgrund der Coronakrise abgesagt werden und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. „Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben“, teilt der Vorstand mit. (bz)

## Notdienste

### Krankenhäuser

**OsteMed-Klinik Bremervörde**  
Gnarrenburger Straße 117  
Tel. (0 47 61) 9 80-0

**Elbe-Klinikum Stade**  
Bremervörder Straße 111  
Tel. (0 41 41) 97-0

### Notruf

**Polizei** 110  
**Feuerwehr/Rettungsdienst** 112  
**Giftnotruf** (05 51) 19 24 0

### Allgemeinärzte

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst**  
**Bundesweite Rufnummer: 116 117**  
Fahrdienst der Bereitschaftsärzte: Mo., Di. und Do.: ab 19 Uhr. Mi. und Fr. ab 15 Uhr, sowie Sa., So. und an Feiertagen ab 8 Uhr jeweils bis zum Folgetag 7 Uhr.  
Zudem Sprechzeiten in der OsteMed-Klinik mittwochs und freitags 16 bis 19 Uhr sowie am Wochenende von 9 bis 12 und 16 bis 19 Uhr.

### Augenärzte

Zentrale Rufnummer des augenärztlichen Notdienstes (0 41 41) 98 17 87  
Sprechzeiten: Mo., Di., Do. von 20 bis 22 Uhr. Mi und Fr. 18 bis 22 Uhr und Sa., So. sowie feiertags 10 - 16 Uhr.

### Kinderarzt

**Notdienst im Elbe-Klinikum Stade**  
Mi. + Fr. 15 bis 20 Uhr  
Sa., So., Feiertag 10 bis 20 Uhr  
**Telefon (0 41 41) 66 08 66**

### Apotheken

**Geestland-Apotheke, Selsing**  
Tel. 0 42 84/92 88 20  
Zusätzlich bis 19 Uhr.  
**Oste-Apotheke, Bremervörde**  
Tel. 0 47 61/80 67 80

# Anschluss nicht verpassen

Förderverein Moorexpress drängt auf mehr Engagement bei Reaktivierung der Bahnstrecke

Von Daniel Beneke

FREDENBECK/BREMERVÖRDE.

„Warum kommen wir mit der Reaktivierung der Moorexpress-Strecke nicht weiter?“ Das fragt der Fördervereinsvorsitzende Elke Weh aus Fredenbeck. Dabei mache Baden-Württemberg es Niedersachsen vor, wie solche Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden können. Ihre Forderung: Auch in Niedersachsen müsse die Politik einen Kurswechsel vornehmen.

2013 hat die damals neue Landesregierung in Niedersachsen sofort mit einem Konzept, an dem im Wesentlichen die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) mitgewirkt hat, die Reaktivierung von Bahnstrecken in Angriff genommen, erinnert sich Weh. Mit Blick auf die notwendige Sanierung der Infrastruktur hat sie die Bahnstrecken, die dabei zum Zuge gekommen sind, „aus eigener Tasche“ finanziert. Allerdings waren es am Ende nur zwei Strecken, die tatsächlich ihre Reaktivierung erlebt haben.

Auch die jetzige Landesregierung habe keine Strategie und kein Konzept zur Reaktivierung weiterer Bahnstrecken vorgelegt, moniert Weh. Dabei könnten Bahnstrecken jetzt über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) des Bundes reaktiviert werden. Auch die Regionalisierungsmittel, aus denen der Betrieb der Bahnverkehre finanziert wird, sind erheblich aufgestockt worden. „Aber die Landesregierung wartet ab“, kritisiert Weh. Sie warte auf die Überarbeitung

» Wir wollen, dass das Land Niedersachsen nicht weiter abwartet. Die Zeit läuft uns davon.«



Elke Weh, Förderverein Moorexpress

des Verfahrens einer Standardisierten Bewertung durch den Bund, die dann auch die Reaktivierung von Bahnstrecken im ländlichen Raum möglich machen soll. Erst dann wolle sie tätig werden. „Aber die Zeit läuft uns davon“, klagt Weh. Dabei könnte es auch anders gehen: Andere Bundesländer – zum Beispiel Baden-Württemberg – seien da schneller und kämen Niedersachsen bei der Ausschöpfung der Bundesmittel zuvor, kritisiert die Fördervereinsvorsitzende, die im Rat der Samtgemeinde Fredenbeck sitzt.



Der Fredenbecker Bahnhof ist nur eine Haltestelle für den Moorexpress. Sollen dort regelmäßig Fahrgäste einsteigen können, muss noch einiges Geld investiert werden.

Fotos: Beneke

Eine Nachfrageuntersuchung, die vom Land für 42 stillgelegte Bahnstrecken durchgeführt wurde, ergab, dass 22 Bahnstrecken mit einem Nachfragepotenzial von über 750 Personenkilometer pro Streckenkilometer in die Kategorie A und B sowie immerhin noch neun Strecken zwischen 750 und 500 Personenkilometer pro Streckenkilometer in die Kategorie C eingestuft wurden. Für die Kategorie A und B sollen die Betriebskosten

komplett, für die Strecken der Kategorie C zu 60 Prozent übernommen werden, die Restfinanzierung soll über die Kommunen sichergestellt werden. Der weitere Weg ist dort jetzt folgendermaßen geplant: Der Nachfrageuntersuchung folgt eine Machbarkeitsstudie, deren Förderung (75 Prozent der Kosten) von den Kommunen oder Verkehrsverbänden beim Land beantragt werden kann. Sie gilt für die Strecken der Kategorie A, B und C. Erst dann komme die Standardisierte Bewertung zum Zuge, deren Überarbeitung aktu-

ell mit einer Anpassung an die Bedingungen der ländlichen Räume läuft. „Niedersachsen hätte einen schnellen Neustart in Sachen Reaktivierung jetzt sehr nötig“, sagt Weh. „Der Klimawandel ist eine der größten Bedrohungen für die Menschheit und der Verkehr ist der zentrale Verursacher des klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes“, weiß die Grünen-Politikerin.

In Deutschland ist der Verkehr für ein Fünftel der gesamten Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Niedersachsen steht an 15. Stelle im Ranking der Bundesländer in Sachen Klimaschutz, das ermittelte jetzt im Auftrag von „Allianz pro Schiene“, dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) das Forschungsinstitut Quotas. „Andere Bundesländer sind Niedersachsen in Sachen Reaktivierung um Jahre voraus und werden die Bundesmittel in großem Stil abgreifen“, fürchtet Weh. Niedersachsen sei bei der Finanzierung von Bahnprojekten durch den Bund schon immer ein Stiefkind gewesen. „Das muss sich ändern“, fordert Weh.

Der Förderverein Moorexpress setzt sich seit Jahren für die Reaktivierung der Moorexpress-Strecke von Stade über Bremervörde bis Osterholz-Scharmbeck ein. Die Bürgermeister und Räte von

Stade, Fredenbeck und Bremervörde ziehen am gleichen Strang für den Abschnitt Hesedorf-Stade, in allen Kreistagen sowie in vielen Gemeinde- und Stadträten sind Resolutionen zur Reaktivierung verabschiedet worden.

„Es wäre ein großer Gewinn für unsere Region, wenn diese Verkehre nicht nur touristisch blieben und auch der Schienenpersonennahverkehr auf die Strecke kommt“, hatte Fredenbecks Samtgemeindebürgermeister Ralf Handelsmann (parteilos) kürzlich erklärt.

Doch die Landesregierung bewege sich nicht, kritisiert der Vorstand des Fördervereins. Die große Politik wolle abwarten, bis die Überarbeitung des zentralen Bewertungsschemas (die standardisierte Bewertung) vorliegt, die besser als das bisher genutzte Verfahren auch die besonderen Bedingungen des ländlichen Raumes berücksichtigen soll.

Das Land Baden-Württemberg gehe anders vor, dort würden reaktivierfähige Strecken bereits jetzt mit Landeszuschüssen untersucht und Machbarkeitsstudien erstellt, um dann Bundesmittel anzufordern für die Bewertung und schlussendlich für die Reaktivierung geeigneter Strecken. „Wir wollen, dass das Land Niedersachsen diesen Weg auch geht und nicht abwartet“, unterstreicht Weh.

## Kontrolle auf Autobahn 1 Führerschein nicht umgeschrieben

BOCKEL. Ohne Fahrerlaubnis ist ein 29-jähriger Autofahrer am Samstagnachmittag auf der A1 in eine Verkehrskontrolle der Autobahnpolizei Sittensen geraten. Der Mann legte den Beamten einen abgelaufenen moldawischen Führerschein vor. Da er seit längerer Zeit seinen Wohnsitz in Deutschland hat, hätte er seine Fahrerlaubnis umschreiben lassen müssen. So muss er sich wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis verantworten. (bz)

## Mit Gespann auf der Autobahn 21-Jähriger ohne Fahrerlaubnis

ELSDORF. Am Samstag hat die Autobahnpolizei Sittensen einen 21-jährigen Autofahrer aus Sachsen aus dem Verkehr gezogen. Der junge Mann war gegen 16.30 Uhr auf der Autobahn 1 mit einem Pkw-Anhänger-Gespann in Richtung Hamburg unterwegs, als die Beamten auf den Fahrer aufmerksam wurden. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der 21-Jährige nicht im Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnis der Klasse BE war. (bz)

# Appell per Plattdeutsch-Plakat

Rotenburger Gesundheitsamt startet weitere Corona-Kampagne



Der Landkreis setzt seine Info-Kampagne fort. Jetzt wurde ein drittes Plakat veröffentlicht, das die Bürger auf Plattdeutsch dazu aufruft, bei den Bemühungen zum Schutz vor Corona nicht nachzulassen. Foto: bz

nehmen. Es ist bereits das dritte Plakat der Kampagne, für die der Kreis im vergangenen Jahr mit

dem niedersächsischen Gesundheitspreis ausgezeichnet worden war. (zz/bal)

Pressemitteilung der GRÜNEN

## Exklusive Öffnungszeiten für Senioren?

BREMERVÖRDE. Kürzlich kam es auch in Bremervörde zu einem Corona-Ausbruch in einem Seniorenheim (BZ berichtete). Reinhard Bussenius, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Rotenburger Kreistag, hat dazu per Pressemitteilung eine Einschätzung seiner Partei abgegeben. Altenheime seien auch im Kreisgebiet häufiger Hotspots der Pandemie gewesen. „Das ist besonders schlimm, weil die Todesrate bei älteren Menschen über 75 oder 80 besonders hoch ist. Das macht betroffen, das kann nicht weiter hingenommen werden“, schreibt die Fraktion.

Bündnis 90/Die Grünen nehmen in ihrem Schreiben Bezug auf einen Leserbrief von Rüdiger Holst aus Elm (SPD). Der habe „neben größtenteils berechtigter Kritik an der Corona-Strategie der Bundesregierung und an Beschlüssen am Parlament vorbei“ einen kurzen konstruktiven Hinweis gegeben, wie den hohen Infektionsraten bei älteren Menschen zu begegnen sei.

Weiter heißt es in der Pressemitteilung: „Holst verweist auf das positive Beispiel Tübingen, wo Grünen-Oberbürgermeister Boris Palmer mit seinem Konzept sehr erfolgreich die alten Menschen in seiner Stadt besonders geschützt hat. Hier steht das regelmäßige Testen aller Bewohner von Altenheimen und ihrem Personal im Vordergrund. Außerdem gibt es exklusive Öffnungszeiten in Geschäften für Senioren von 9 bis 11 Uhr. Außerdem gibt es ein vergünstigtes Rufbus-Taxisystem für ältere Menschen, und alle im Altenheim bekommen kostenlose FFP-II-Masken. Der Erfolg: In Tübingen gibt es fast keine Fälle mehr bei den über 75-Jährigen. Sicher ein Modell, das auch in den Kommunen im Landkreis Rotenburg bedacht werden sollte. Landkreis und Gemeinden können jedenfalls koordinierend eingreifen, gegebenenfalls Tests unterstützen und Einkaufsmöglichkeiten speziell für Senioren anregen. Auch Lieferdienste der Lebensmittelgeschäfte sind eine Möglichkeit. Im Gespräch mit dem Sprecher der Charleston-Kliniken, Jens Büker, zu dem das ‚Haus am Park‘ in Bremervörde gehört, erklärte dieser, dass die Testvorschriften des Bundes selbstverständlich eingehalten worden seien. Für Pflegekräfte zweimal die Woche, für Altenheimbewohner nur freiwillig. Nach dem Ausbruch wurden diese Tests deutlich hochgefahren. So müssen Mitarbeiter jeweils vor Betreten des Hauses inzwischen immer einen Schnelltest machen. Es wurde in dem Gespräch deutlich, dass auch die Pflegekräfte eine große Last tragen und auch natürlich Gefährdungen ausgesetzt sind. In einem offenen Brief haben Pflegekräfte aus dem Landkreis – offensichtlich aus den Kliniken – die sofortige Auszahlung der vom Bund zugesagten Boni gefordert. Durch Corona belastet sind allerdings nicht nur die Pflegekräfte in den Krankenhäusern, sondern auch Pflegekräfte zum Beispiel in Altenheimen. Die Auszahlung der Boni ist an Vorschriften des Bundes geknüpft. Diese treffen für den Landkreis Rotenburg offensichtlich nicht zu. Hier müssen SPD und CDU und die große Koalition dringend nachbessern.“

Bussenius schreibt weiter: „Wichtiger und nachhaltiger wäre allerdings, dass alle Pflegekräfte an der vordersten Front der Pandemiebekämpfung auch angemessene Löhne bekommen, und das dauerhaft. Die Pflege muss außerdem aufgewertet werden: Das Personal braucht bessere Arbeitsbedingungen, mehr Zeit für den Einzelnen und einen besseren Arbeitsschutz. Gesundheit darf nicht nur nach kommerziellen Gesichtspunkten organisiert werden.“ Das, so Bussenius, gelte auch für die personelle und ausreichende finanzielle Ausstattung „auch der kleineren Krankenhäuser“ wie im Kreis Rotenburg. Die Grünen: „Dafür werden wir uns einsetzen.“ (bz)